

**Zeitschrift:** Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 10 (1914)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Varia  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Varia.

**Verse an einem Kachelofen  
im Wohnstock des Joh. Gerber-Aeberhard in Lyssach  
bei Burgdorf.**

Friedrich Schläfli,  
Maria Schläfli geb. Blau 1832.  
Grüter, Hafner in Seeberg  
Egli, Maler in Aarau 1832.

(Die Ersteller des Ofens.)

Wenn man sein Tagwerk treu gethan,  
nimmt man ein sanftes Schläfli an.

Mit jedem Menschen steht es gut,  
der selber gern das Schöne thut.

Herr Lerber war ein weiser Mann  
und allem Guten zugethan.

Herr Kasthofer im Großen Rath  
sein Schweizerwort war nicht zu spat.

Der ist arm bei Geld und Gut  
der nur auf Reichthum trachten thut.

Große Männer fürs Vaterland  
hat man auch im Bauernstand.

Auf dem Lande ist es schön,  
da wohnt ja auch der Pfarrherr gern.

Im Bauernstand soll man gern sein  
der Bauer kann jetzt auch Rathsherr sein.

Herr Schultheiß Tscharner liebt unser Land,  
will nur das Glück für jeden Stand.

Für Freiheit spricht zu Bern Herr Schnell,  
wie einst ein Schweizer Wilhelm Tell.

Wer den Bauernstand recht schön will sehen  
der soll nur hin auf Hofwyl gehen.

Es kommt gar den Erben gut,  
wo man thut sammeln viel Erdengut.

Herr Fellenberg, ein Schweizermann,  
hat viel für Freiheit uns gethan.

Herr Neuhaus spricht den Schulen Licht,  
dann fehlt uns Bürgerglücke nicht.

Mitgeteilt von J. L. Schnell, Burgdorf.

### Stüre-Müggeli-Lied auf den 5. Mai 1850.\*

Füre mit der Sunntig-Chute!  
Uf! der fünfte Mai ist da!  
Jitze müsse alli Gute,  
Alli Brave zäme ha!  
Wenn mer jetz nit tüchtig wahle,  
Später cheü mer's thür bezahle!

Wenn mir zahle, dass es chrachet,  
Sy sie — herrewohl darby!  
Im Geheim id's Füstli lachet  
Niggel, Stampf und Kumpanie!  
Selber die Füfiwerherre  
Helfen o am Uter zehre!

Blybe sie am Ruder sitze  
Meister Stampf und Niggeli;  
De so cheü mer wieder schwitze,  
Stüre-Stüre-Müggeli!  
Mir hei's jzt bibott erfahre,  
Was sie choste — settig Narre!

Und die Unzahl vo Beamte,  
Und das Heer vo Schriberli!  
Wer muss all' die Bursch erhalte?  
Wer — als d'Stüre-Müggeli!  
Alles sugt am Bäretatze!  
Und mir — lan - is so brandschatze!?

Allmez hey mer gnädig Herre,  
Wenig frei — doch Ornig gha.  
Jitze hey mer thüri Herre;  
Aber — sy mer besser dra?  
Emel ist's — i Gottes Name —  
Mit der Ornig us und Ame!



Bi dem Allem — leeri Kassen!  
Alli Jahr — es Defizit!  
D's Gütli thüe sie nis verprassen!  
O es ist die höchsti Zyt!  
Lat er sie no länger pumpe,  
Müsse Staat und Land verlumpe!

Alles hey sie n'is verherget,  
Sitte, Wohlstand und Credit!  
Und no Frömdi zueche g'ferget  
Meh as gnue! es förmt sie nit!  
Und — wie thün-is die vergelte?  
Dass sie — «Schwyzerchüe» is schelte!

So cha's nadisch nimme blybe  
Wenn mer nit verhudle wey!  
Chömet! helfet sie vertrybe,  
Das no hüt — am fünfte Mai!  
Abe mit dem schwere Joch!  
Nassau furt! die Berner hoch!

\* Grossratswahlen; Sieg der konservativen Oppositionspartei.

---

 **Auch die kleinste Mitteilung** über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 

---